

Laibacher Zeitung.

N^o 15.

LAIBACHER
ZEITUNG
1827

Dienstag den 20. Februar 1827.

Laibach.

Die mit hohen Hofkanzleydecrete vom 14. vorigen Monats, Zahl 1236, gerabgelangten, und in dem Intelligenzblatte aufgenommenen Beschreibungen über die erloschenen Privilegien: a) des Aloys Munding, auf eine Holzschneid-Maschine; b) des August Berthold, auf eine gläserne Kaffeehröstungs-Maschine; c) des Wilhelm Leich, auf einen Stid- oder Nährahmen; d) des Joseph Kniezaureck, auf die Hervorbringung neuer Dessens auf Baumwollentoffen durch eine neue Kreuzung der Fäden, und auf eine verbesserte Webe-lade, werden zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Von dem kaiserlichen königlichen illyrischen Landes-Gubernium. Laibach am 3. Februar 1827.

In Folge hohen Hofkanzleydecretos vom 18. vorigen Monats, Zahl 1506, wird mit Bezug auf die hierortige Verordnung vom 20. July vorigen Jahres, Zahl 13494, allgemein bekannt gemacht, daß Johann Czernas sein mit a. b. Entschliesung vom 20. Decem-ber 1825, auf eine Erfindung in der Erzeugung von Branntwein, Liqueur und Rosoglio erhaltenes fünfjäh-riges Privilegium freywillig zurückgelegt habe. Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach den 3. Februar 1827.

Adelsberg den 13. Februar 1827.

Das allerhöchste Geburtsfest unsers gnädigsten Landesvaters und angebeteten Kaisers, ist im Kreisorte Adelsberg heuer folgendermaßen gefeyert worden:

Mit dem Erwachen des 12. Februars kündeten von dem Castelle Pöllerschüsse den Beginn des glorreichen Geburtsfestes. Etwas vor 10 Uhr Vormittag versammel-ten sich in dem hierortigen k. k. Kreisamtsgebäude das ganze hier befindliche Beamtenpersonale, und versügte sich um 10 Uhr, unter dem Vortritte des k. k. Herrn Sub-Raths und Kreishauptmanns Freyherrn von Sodek in die hierortige Hauptkirche, wo von dem hochwürdi-gen Herrn Dechant Andreani von Hrenobitz ein masska-

lisches Hochamt, unter Parodirung der hiesigen Assistenz-mannschaft, und unter beständigem Abfeuern der Pöller abgehalten, am Schlusse aber von der zahlreich versammelten Menschenmenge das bekannte Volkslied „Gott erhalte Franz“ gesungen wurde.

Um 2 Uhr Nachmittag war bey dem Herrn Kreis-hauptmanne Bankett, wobey von allen geladenen Gä-sten auf die Gesundheit Sr. Majestät gerunken, von dem Castelle aber fortwährend Pöller abgefeuert wurden.

Das hiesige k. k. Militär von Prinz Leopold Infan-terie Reg. erhielt aus der Zusammenfügung der hiesigen Patrioten 20 Pf. Rindfleisch, 20 Maß Wein und 7 Pf. Reis.

Den Beschluß machte ein Ball, der bey dem hier-ortigen Herrn Obergerichtsrath János Dorat gehalten wurde.

Triest, den 3. Februar.

Der heutige Osservatore meldet: „Das Dampfpost-schiff, Erzherzog Franz Carl, Capitän Triscosi, erblickte am 24. Jänner auf seiner Fahrt von Venedig nach Triest in den Untiefen von Grado eine Brigantine in Nöthen, die es ihrem Baue nach für eine engli-sche hielt. Der Capitän machte bey seiner Ankunft zu Triest sogleich der Marine-Commission zur Rettung in Nöthen befindlicher Schiffe An-zeige davon, welche unverzüglich die geeigneten Maß-regeln traf, um dem in Gefahr schwebenden Schiffe zu Hülfe zu eilen. Es wurde zu diesem Behufe ein großer Die-lego bemannt, auf dem sich der Capitän Buratovich, Agent der gedachten Commission, mit den erforderlichen Instruktionen vertheilte, und in Begleitung eines Dol-metsch, in der Nacht vom 24. auf den 25. Jänner einschiffte, und um 7 Uhr des Morgens bereits das in Gefahr be-sindliche Fahrzeug erreicht hatte, welches, wie sich nun ergab, die englische Brigantine Georg und Maria, Capitän Brown war, die von Liverpool kam, und mit 160 Kisten Manufacturwaaren und 60 Fässern Zucker beladen war. Das Fahrzeug war durch die Stöße, die es von den brandenden Wogen in der Nacht vom 23. auf den 24. erhalten hatte, ganz auseinander gegangen, so

daß der untere Raum voll Wasser stand. Dem Capitän und der Mannschaft war es gelungen, 20 Colli von den Manufacturwaaren aus dem Raume heraus zu bringen; durch die heftige Arbeit erschöpft, und von Frost erstarrt, waren sie kaum mehr im Stande sich zu rühren, als zum Glück das zu ihrer Rettung ausgesandte Fahrzeug bey ihnen anlangte; dem Capitän *Burrovich* und seinen Leuten gelang es, noch 105 Colli Waaren zu bergen, welche sammt den oben erwähnten 20 Colli und der Mannschaft der Brigantine nach *Trieft* gebracht wurden, wo Capitän *Brown*, in Verbindung mit dem Procurator der Londoner Asscuranz-Gesellschaft, die nöthigen Anstalten zur Rettung der Brigantine und der noch in derselben befindlichen 35 Colli Waaren treffen wird. Die 60 Fässer Zucker sind durch das eindringende Seewasser ganz verdorben worden.“

Ferner meldet der *Osservatore Triestino* vom gedachten Tage: „Ein sicilianischer Schiffs-Capitän, welcher gestern von *Messina* auf hiesiger Rhede angekommen ist, hat ausgesagt, daß er am 18. Jänner in den Gewässern von *Corsu* eine k. k. österreichische Golette (wahrscheinlich die *Enrichta*) gesprochen und von deren Capitän erfahren habe, daß einige Tage zuvor die neapolitanische Brigg *Ulysse*, Capitän *Pietro Rodi*, welche am 7. Jänner von *Trieft* nach *Malta* mit verschiedenen Waaren an Bord absegelt war, in den Gewässern von *Ballona* von einem griechischen Seeräuber angegriffen, und aller ihrer Colli, welche Linnen, Seiden- und andere Waaren enthielten, einer Summe baren Geldes, und eines Taues beraubt worden ist. Die k. k. Golette verfolgte den Piraten.“

Portugal.

Londoner Blätter melden aus *Lissabon* vom 31. Jänner, daß die brittischen Truppen binnen einigen Tagen ins Feld rücken sollten, und daß *Lord Beresford* gegen den 30. gedachten Monaths nach England zurückzukehren gedachte. Der Zweck der Rückkehr des Lords sey wahrscheinlich, der brittischen Regierung mündlich das Resultat seiner Beobachtungen über den politischen und militärischen Zustand Portugalls mitzutheilen. Die englische Escadre, welche aus dem *Tajo* nach *Sibralta* absegelt war, um dort Truppen einzunehmen, ist nach einer zweytägigen Fahrt daselbst angekommen. Das 23ste Füselier- und das 43ste leichte Infanterie-Regiment sind hierauf am 8. Jänner an Bord der Linien-schiffe *Windsor Castle* und *Lord Melville* nach *Lissabon* eingeschifft worden.

Schweden und Norwegen.

In Stockholm ist die Sterblichkeit sehr groß. Seit vielen Jahren erinnert man sich nicht so vieler Krankheiten und Sterbefälle unter den Armen dieser Hauptstadt, als in den letzten zwey oder drey Monathen. Die Regierung hat zu *Danwiken* und auf dem *Sabatsberg* provisorische Lazarethe errichten lassen, um so viele Kranke aufzunehmen, als diese fassen können, und der König beträchtliche Summen aus seiner Privat-Casse zur Unterstützung an den *Oberstatthalter* verabfolgen lassen, wovon schon über 10,000 Thaler Banco verwendet seyn sollen.

Zu *Norköping* ist Jedermann durch folgende Naturbegebenheit in Erstaunen gesetzt worden: Am 30. December Nachmittags stockte der Fluß *Motola* plötzlich in seinem Laufe bis zum 31. Abends da, wo er oberhalb *Norköping* einen Fall bildet, so daß man länger als 24 Stunden lang den Fluß von der alten Brücke (*Wamla-bron*) an bis zu dem obern Sturz desselben trocken Fußes passieren konnte. In der Nacht vom 31. December bis zum 1. Jänner aber, um 2 Uhr nach Mitternacht, erhoben sich zwey Orkan ähnliche Windstöße, die eine große Verheerung in jener Gegend anrichteten, während gleichzeitig der Horizont in westlicher Richtung ost durch *Blische* erhellt ward, und man entfernten *Donner* vernahm. Am nämlichen Abend fing es an stark zu schneyen.

Rußland.

Das *Journal de Saint Petersburg* vom 27. Jänner enthält folgende Nachrichten aus *Grusien* vom 2. Jänner: „Am 27. December v. J. kehrte *General Vermoloff* aus der Provinz *Schetschenst* an den Fluß *Alazan* (in *Kacheti*) zurück, fertigte einen Theil seines bisherigen Detachements nach *Tiflis* ab, und schloß sich mit dem Reste an die Truppen an, welche sich in der Gegend der Detschaften *Tschary* und *Gogal* unter dem Befehle des Fürsten *Eriskoff* befinden. Ein Haufe *Lesghier* und *Bergvölker*, die einen Raubzug nach *Kacheti* gethan hatten, und nun die Strafe fürchteten, hatten sich in der Nähe von *Tscharnj* auf einer, von schroffen und waldigen Gebirgen umgebenen Anhöhe gelagert, und trosteten auf die feste Stellung; die Ankunft des *Generals Vermoloff* aber brach den Muth der Widerspenstigen. Die Ältesten von *Tschary* erschienen bald, ihres Vergehens geständig und um Gnade stehend, vor dem *General*, lieferten die geraubten Gefangenen aus, stellten Weiseln aus den ersten Familien, und gelobten die von ihnen beygerufenen *Bergvölker* fortzuschicken und allen den Bewohnern *Kachetis* zugefügten Schaden zu ersetzen. *General Vermoloff* verzieh ihnen hierauf im Nahmen Sr.

Majestät des Kaisers, befahl aber, die Waldung um das Dorf Tschary niederzuhauen, um für die Zukunft seinen Truppen das Anrücken zu erleichtern. Auf der persischen Gränze ist es ruhig. Ein Streifcorps persischer Reiteren, welches einen unserer Nomadenhausen unweit des Araxes anstieß, mußte sich, ohne den Leuten Schaden zufügen zu können, mit Verlust zurückziehen. Ähnliche Versuche zu verhindern, ist eine Abtheilung unserer Vortruppen ausflug an nach der Schudopenischen Brücke beordert worden, von wo aus die Ufer des Araxes am leichtesten zu decken sind. Auf der Seite der Muganschen Steppe ist die Obhut dem Detaschement des Obersten Mischtschenka angetrahen, das bey der Übersahrt des Dschewat und längs des Kur steht.*

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 8. Febr. meldet aus einem Schreiben aus Constantinopel vom 12. über die Begebenheiten auf dem Kriegsschauplatze, vorzüglich im östlichen Livadien, Folgendes:

„Obwohl vor einiger Zeit verlautet hatte, daß die Belagerung des Schlosses von Athen von den Türken aufgehoben worden, so zeigt sich doch, daß dieß bis zur Mitte Decembers nicht Statt gefunden habe*), indem zwar Reschid-Pascha wegen Mangel an Lebensmitteln und von Karaisaki, der von Levina) den alten Eleusis nach Dobrena aufgebrochen war, in der Flanke bedroht, einen Theil seiner Truppen von Athen nach Livadia und Salona detaschirt, in der Stadt (Athen) selbst aber noch ein bedeutendes Corps gelassen hatte, welches die Akropolis beobachtet, ohne jedoch stark genug zu seyn, diese Feste streng zu blockiren. Dieß erhellt unter andern aus dem Umstande, daß es, nach Berichten aus Aegina vom 9. December, dem griechischen Anführer Mafrija nni, nebst sieben Reitern, gelang, sich aus der Citadelle durch die feindlichen Linien durchzuschlagen (er war in Aegina angekommen) und daß sich anderer Seits Oberst Gabvier, der sich am 10. zu Methana (am Bord einer Ipsariotischen Kriegsbrigg) eingeschiffet hatte, und in der Nacht vom 13. auf den 14. December bey den dreym Thurmen (an der Küste unweit Athen) gelandet war, mit 300 Mann und einem Vorrathe von Pulver, ohne auf Widerstand zu stoßen, in die Akropolis werfen konnte.“

*) Vergl. Laib. Zeitung vom 30. Jänner. Dieß wird auch durch das neueste Blatt der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 16. December, neuen Styls, bestätigt.

„Noch während der Seraskier Reschid-Pascha mit dem größten Theile seiner Streitkräfte in und bey Athen stand, und die Akropolis förmlich belagerte, bereiteten ihm die Griechen eine Diversion im Rücken, welche für den ferneren Gang der militärischen Operationen in Attika wichtige Folgen haben konnte. Einige griechische Streifcorps, unter Anführung des bekannten Karatasso, versuchten, in Verbindung mit mehreren zur See abgeforderten Abtheilungen, die von Cozzetti und Boutier auf den Inseln Ekiatho, Scopelo u. gesammelt worden waren, von der östlichen, Negroponte gegenüber liegenden, Küste, über Talandos und Livadia, gegen Theben und Athen vorzudringen, während eine weit bedeutendere Bewegung von der Westseite her durch Karaisaki ausgeführt wurde. Die Unternehmung von Talandos mißglückte; Reschid-Pascha hatte Zeit gehabt, im Einverständniß mit Omer-Pascha von Negroponte (der also nicht, wie griechische Zeitungen vor einiger Zeit gemeldet hatten, mit Tode abgegangen war) den Griechen ein bedeutendes Corps entgegen zu stellen, von welchem sie, mit Verlust von einigen hundert Todten und Gefangenen, in die Flucht geschlagen wurden. Nicht so glücklich war der Kioja des Seraskiers im Westen. Durch den Abzug eines Theils der Albaner*), welche in ihre Heimath zurückgekehrt waren, ermuthiget, hatten sich die griechischen Gebirgsbewohner im Nordwesten von Attika und Livadia erhoben, und in Verbindung mit Karaisaki bey Nakhova (Arachova, zwischen Livadia und Salona) den Truppen des Kioja's mehrere Gefechte geliefert, in welchen der Vortheil auf Seite der Griechen blieb, jener türkische Anführer aber, bey dem Versuche, sich durchzuschlagen, am 6. December das Leben verlor. Der Verlust der Türken wird in den durch die griechischen Zeitungen bekannt gemachten Berichten auf 1300 Mann angegeben, und überhaupt diese Affaire als einer der glänzendsten Siege dargestellt; nach andern, aus unparteyischen Quellen stammenden, Berichten aber soll der Verlust der Türken sich wenig über hundert Mann belaufen haben, und alle diese Gefechte, die in den griechischen Bulletins als Schlachten dargestellt werden, nichts weiter als unbedeutende Schwarmühel gewesen seyn. Nichtsdestoweniger bleibt doch gewiß, und wird durch die neuesten in Smyrna eingelaufenen, Berichte aus Aegina bestätigt, daß die Gebirgsbewohner im Norden des Golfs von Lepanto, namentlich in den Districten von

*) Vergl. Laib. Zeitung vom 30. Jänner.

Agafa und Karpenissi, welche man längst bezwungen und unterworfen glaubte, abermahls im Aufstande begriffen sind, so daß die Hoffnung der Türken, die Belagerung des Schlosses von Athen, ohne Besorgniß für ihre Communicationen mit den rückwärts liegenden Positionen, fortschren zu können, auf zweifelhaftem Grunde beruht.“

„In Morea scheint gegenwärtig Waffenruhe zu herrschen, und Ibrahim Pascha keineswegs geneigt zu seyn, vor Eintritte der günstigeren Jahreszeit etwas Ernstliches zu unternehmen.“

„Alle Augen sind nun auf die Insel Aegina gerichtet, wo sich in den letzten Tagen des Novembers die Präsidenten und mehrere Mitglieder der beiden Regierunqs-Commissionen, so wie auch einige Deputirte zur National-Versammlung vereinigt hatten, deren Eröffnung jedoch noch immer manchen Schwierigkeiten unterliegt, da sich die Bevollmächtigten von Hydra und Spezzia, die Kosoikotoni, Deligianni und andere fortwährend weigern sollen, auf Aegina zu erscheinen.“

„Die Seeräuberey wird von den Griechen unversämter, als je, getrieben, und obshon ein neuerlich (unterm 29. Novämber) von der Executiv-Commission auf Aegina bekannt gemachtes Decret die Beraubung fremder Schiffe untersagt, und selbst die Befehlshaber der neutralen Marinen auffordert, die Piraten zu verfolgen und zu bestrafen, so hat man doch sichere Kunde, daß sechszehn griechische Seeräuber-Schiffe in den Gewässern von Candia, und eine noch größere Anzahl in den Gewässern des Archipelaagus ungescheut auf alle fremden Flaggen Jagd zu machen fortfahren.“

Brasilien.

Den neuesten Nachrichten aus Brasilien (in Londoner Blättern vom 30. Jänner) zufolge, war der Kaiser von Brasilien am 20. Novämber am Bord des Linien-Schiffes D. Pedro I. nach Rio Grande (die südliche Stadt seines Reichs, an der Gränze der sogenannten Banda Oriental) abgefegelt. Eine Fregatte (Isabella), eine Corvette (Goyaz) und eine Golette (der erste Decämber) nebst sieben Transportschiffen mit 1500 Mann an Bord, sind zu gleicher Zeit von Rio de Janeiro nach Rio Grande abgegangen. Es hieß, der Kaiser werde die Operationen des Krieges gegen Buenos Ayres in Person leiten.

Jgnaz Alois Edler v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

Das Hauptquartier der Armee von Buenos Ayres soll sich nach den letzten Nachrichten am Rio Negro 150 (englische) Meilen nördlich von Monte Video befinden haben.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 14. Februar 1827.

Hr. Joh. Ziegler, Hr. Joh. Michael Ziegler u. Hr. Georg Ziegler, Handelsleute, alle drey von Karstadt.

Den 15. Hr. Franz Braesi, Gutsbesitzer, von Udine nach Agram. — Hr. Franz Desioni, Hörer der Rechte, von Grätz nach Görz. — Hr. Bazarus Poliezow, Handelsmann, von Pesth nach Triest.

Abgereist den 14. Februar.

Hr. Leopold Baumgarten, Dr. der Rechte, nach Wien.

Cours vom 15. Februar 1827.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 88 13/16
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 44 3/8

Verloste Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol
} zu 5 v. H. } in C.M. 88 11/16
} zu 4 1/2 v. H. } —
} zu 4 v. H. } —
} zu 3 1/2 v. H. } —

Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.) 140 1/4
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.) 118 5/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 45
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.) 36

(Ararial) (Domest.)

Obligationen der Stände
v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.
} zu 5 v. H. } — —
} zu 2 1/2 v. H. } 44 1/2 —
} zu 2 1/4 v. H. } — —
} zu 2 v. H. } 35 3/5 20
} zu 1 3/4 v. H. } — —

Bank-Actien pr. Stück 1070 3/10 in Conv. Münze.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 19. Februar: 1 Schuh 6 Zoll 0 Linien ober der Sohleubettung.

Pränumerations-Anzeige.

Auf Professor Frank's Werk: „Fachliche Anweisung zur Zeichnung der Netze für Erd- und Himmelskugeln, so wie für die gewöhnlichsten Projectionarten der Planisphären und Landkarte“, wird noch bis Ende dieses Monats mit 45 kr. C.M. Pränumeration angenommen. Mit Anfang März erscheint das Werk und tritt der Ladenpreis von 1 fl. C.M. ein.